



STIFTERVERBAND  
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

# POLICY PAPER

AUSGABE 02 | 26. NOVEMBER 2018

## ENGAGIERT UND DOCH UNSICHTBAR?

MIGRANTENORGANISATIONEN IN DEUTSCHLAND.

- » **Die Migrantenorganisation gibt es nicht, denn keine gleicht der anderen.**
- » **Migrantenorganisationen verändern sich in Ausrichtung und Selbstverständnis. Vor allem junge Migrantenorganisationen fördern interkulturellen Austausch.**
- » **Migrantenorganisationen sind gut vernetzt. Viele kooperieren mit kommunalen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren.**
- » **Migrantenorganisationen sind meist kleine, vom Ehrenamt getragene Vereine mit wenigen finanziellen Ressourcen.**
- » **Migrantenorganisationen erhalten seltener immaterielle Spenden und wünschen sich mehr staatliche Unterstützung.**
- » **Die meisten Migrantenorganisationen gibt es in urbanen Regionen mit hohem Ausländeranteil.**

Deutschland ist ein Zuwanderungsland. Ende des Jahres 2017 lebten 10,6 Millionen Menschen ausländischer Staatsangehörigkeit in Deutschland. Zudem wurden in demselben Jahr rund 1,2 Millionen Zuzüge verzeichnet. Die soziale Einbindung dieser Menschen ist eine der zentralen gesellschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Die Zivilgesellschaft erbringt hierzu wesentliche integrative Leistungen. Zugleich sind Zugewanderte Teil der Gesellschaft und somit auch der Zivilgesellschaft in Deutschland. Als Mitglieder oder Engagierte sind sie in zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen aktiv, zum Beispiel in Sportvereinen. Migranten und Migrantinnen gründen aber auch eigene Zusammenschlüsse, die seit Jahrzehnten die Engagementlandschaft prägen. Dennoch sind diese Migrantenor-

- » **Priemer, Jana**  
Leiterin des Bereichs organisierte Zivilgesellschaft
- » **Schmidt, Mara**  
Studentische Mitarbeiterin

- » Als Migrantenorganisationen verstehen wir in unserer Studie Organisationen, die überwiegend von Migranten oder Migrantinnen getragen sind.

ganisationen wenig präsent - weder in der politischen, noch in der wissenschaftlichen oder allgemeinen öffentlichen Wahrnehmung.

## 1. CHARAKTERISTIKA VON MIGRANTENORGANISATIONEN

Mit den Daten des ZiviZ-Survey 2017 möchten wir das Engagement von Migrantenorganisationen sichtbar machen. Dazu geben wir hier einen ersten Überblick über die Anzahl, räumliche Verteilung, Organisationsstruktur, Handlungsfelder und die größten Herausforderungen von Migrantenorganisationen. Denn für mehr Sichtbarkeit braucht es Wissen, oder vielmehr: besseres Wissen.<sup>1</sup>

### ES GIBT IN DEUTSCHLAND ETWA 17.500 MIGRANTENORGANISATIONEN

In Deutschland gibt es mehr als 17.500 eingetragene Vereine mit Migrationsbezug. Das entspricht etwa 3 Prozent der eingetragenen Vereine in Deutschland. Dies hat die Namensanalyse der Vereinsliste 2016 ergeben. Die meisten Migrantenorganisationen stellt dabei die türkische Diaspora. Fast 4.700 der eingetragenen Vereine in Deutschland haben einen türkischen Bezug.

### MIGRANTENORGANISATIONEN FINDEN SICH MEIST IN STÄDTEN

Vor allem in urbanen Regionen mit vielen Einwohnern, einer bereits existierenden dynamischen Vereinslandschaft und Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte gibt es viele Migrantenorganisationen. Der Ausländeranteil in der Region spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. Besonders viele Migrantenorganisationen gibt es in Norddeutschland sowie in Berlin. Obwohl Migrantenorganisationen tendenziell eher in urbanen Gegenden zu finden sind, besteht kein eindeutiges Stadt-Land-Gefälle. Auch in ländlichen Regionen mit geringem Ausländeranteil gründen sich immer mehr Migrantenorganisationen - auch in den neuen Bundesländern.

- » Migrantenorganisationen sind meist in urbanen Regionen mit hohem Ausländeranteil. Trotzdem gibt es kein eindeutiges Stadt-Land-Gefälle.

### HOHE VIELFALT AN ORGANISATIONEN

„Die“ Migrantenorganisation gibt es nicht. Migrantenorganisationen sind sehr vielfältig und heterogen aufgestellt. Sie unterscheiden sich in ihren Aktivitäten und in ihren Organisationsstrukturen zum Teil erheblich voneinander. Die wichtigsten Handlungsfelder sind Bildung und Erziehung mit 24 Prozent, Kultur mit 23 Prozent, Kirchen und religiöse Vereinigungen mit 20 Prozent sowie Sport mit 10 Prozent. In den verschiedenen Aktivitäten von Migrantenorganisationen bilden sich unterschiedliche Bedarfe ab.

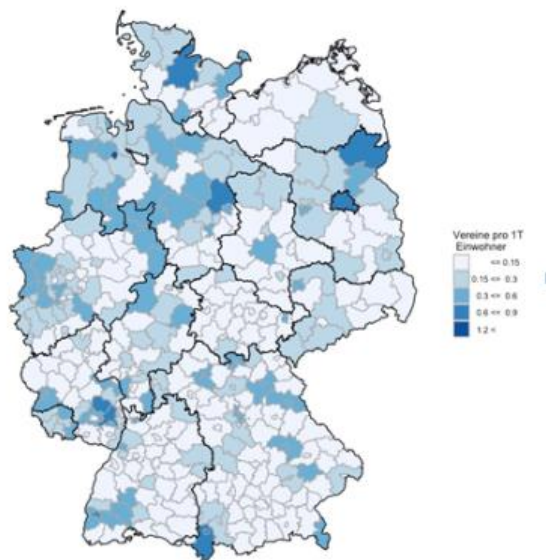
### MIGRANTENORGANISATIONEN WANDELN SICH

Jüngere Migrantenorganisationen haben oftmals eine andere inhaltliche Ausrichtung als solche, die schon seit vielen Jahren bestehen. Jüngere sind häufiger in den Handlungsfeldern Bildung, Soziale Dienste und internationale Solidarität aktiv. Auch die Selbstverständnisse der Migrantenorganisationen verschieben sich. Junge Migrantenorganisationen verstehen sich weniger als Mitgliederorganisation, sondern vielmehr als Impulsgeber für den sozialen Wandel, als Akteur der politischen Willensbildung oder als Interessenvertreter. Demnach sind gesellschaftspolitische Positionen unter jüngeren Migrantenorganisationen stärker ausgeprägt.

- » Junge Migrantenorganisationen möchten gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

<sup>1</sup> Die Analysen wurden im Rahmen des vom Bundesministerium des Innern geförderten Projektes MENSCHEN.LEBEN.INTEGRATION durchgeführt.

## RÄUMLICHE VERTEILUNG VON MIGRANTENORGANISATIONEN 2016\*



\* Auswertung auf Basis der Vereinsliste 2016. Anhand der Vereinsnamensgebung konnten 17.482 Migrantenorganisationen in Deutschland identifiziert werden.

## INTERKULTURELLER AUSTAUSCH IST ZENTRAL

Migrantenorganisationen fördern den Austausch zwischen Kulturen. Der überwiegende Teil (84 Prozent) organisiert interkulturellen Austausch vor Ort. Von den nicht migrantischen Organisationen sind es 25 Prozent. Jede zweite Migrantenorganisation ist zudem regelmäßig im internationalen Austausch aktiv (49 Prozent). Hinsichtlich der kulturellen Vielfalt ihrer Mitglieder sind Migrantenorganisationen ähnlich aufgestellt wie andere Organisationen der Zivilgesellschaft. Unter den Engagierten herrscht hingegen bei Migrantenorganisationen die größere kulturelle Vielfalt. Während 79 Prozent der zivilgesellschaftlichen Organisationen ohne Migrationsbezug berichten, dass ihre Engagierten eine ähnliche kulturelle Herkunft haben, sind es bei den Migrantenorganisationen nur 62 Prozent.

## VIEL ENGAGEMENT FÜR GEFLÜCHTETE

Migrantenorganisationen richten ihre Aktivitäten und Angebote auch gezielt an gesellschaftliche Gruppen mit besonderen Bedarfen wie Frauen, Kinder und Jugendliche oder Menschen mit Behinderungen. Jede zweite Migrantenorganisation hat sich, zum Zeitpunkt der Befragung 2016 bis 2017, zudem für Geflüchtete engagiert (53 Prozent). Von den nicht migrantischen Organisationen waren es 14 Prozent. Engagement für Geflüchtete ist unter den Migrantenorganisationen nichts Neues. Etwa jede dritte Migrantenorganisation (34 Prozent) hat sich bereits vor 2014 für Geflüchtete engagiert. Zudem hält fast jede dritte Migrantenorganisation (62 Prozent) gezielt Angebote für Geflüchtete bereit.

- » Migrantenorganisationen engagieren sich überdurchschnittlich häufig für Geflüchtete.

## MIGRANTENORGANISATIONEN SIND GUT VERNETZT

Kooperationen sind unter Migrantenorganisationen weit verbreitet und mehr als unter den Organisationen der Zivilgesellschaft üblich. Jede zweite Migrantenorganisation arbeitet mit anderen gemeinnützigen Organisationen zusammen. Auch Kooperationen zwischen Kommunen und Migrantenorganisationen sind häufig (40

- » Die Zusammenarbeit mit Kommunen wird kontrovers und als nicht immer partnerschaftlich bewertet.

Prozent). 24 Prozent der Migrantenorganisationen sind mit Kommunen vernetzt und 19 Prozent stehen oft in einem Auftragsverhältnis mit einer Kommune. Die Zusammenarbeit mit Kommunen wird jedoch kontrovers bewertet: 41 Prozent stimmen (voll) zu, dass es sich um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit handelt, 35 Prozent stimmen dem (gar) nicht zu. Mit Wirtschaftsunternehmen arbeiten Migrantenorganisationen ebenso wenig wie andere Organisationen der Zivilgesellschaft zusammen.

#### KLEINE VEREINE

Jede zweite Migrantenorganisation hat weniger als 50 Mitglieder. Doch viele von ihnen (42 Prozent) konnten seit 2012 ihre Mitgliederzahlen erhöhen. Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung der Engagierten: Während seit 2012 in der gesamten organisierten Zivilgesellschaft nur 21 Prozent der Organisationen mehr Engagierte gewinnen konnten, waren es bei den Migrantenorganisationen 48 Prozent. Freiwillig Engagierte sind die Basis der meisten Migrantenorganisationen. 77 Prozent der Migrantenorganisationen haben keine bezahlten Beschäftigten. Ihre Aktivitäten werden ausschließlich durch die Arbeit freiwillig Engagierter getragen. Nur 1 Prozent der Migrantenorganisationen ist voll professionalisiert. Dort arbeiten nur bezahlte Beschäftigte, gar keine Engagierten.

#### GERINGE FINANZIELLE RESSOURCEN

Jede zweite Migrantenorganisation (47 Prozent) hatte im Jahr 2015 höchstens 10.000 Euro zur Verfügung, die meisten davon lagen weit darunter. Die größten Anteile der Einnahmen stammen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden (je 29 Prozent). Etwa jede dritte Migrantenorganisation (33 Prozent) erhält zudem öffentliche Fördermittel. Spenden spielen zum Beispiel in muslimischen Migrantenorganisationen eine zentrale Rolle: Im Islam ist die „Zakāt“ eine verpflichtende Abgabe eines Teils des eigenen Besitzes an Bedürftige. Sie bildet eine der fünf Säulen im Islam.

#### KAUM IMMATERIELLE UNTERSTÜTZUNG

Immaterielle Unterstützungen, etwa durch Sachspenden oder die kostenlose oder vergünstigte Nutzung von Räumen oder anderen Infrastrukturen, bekommen 40 Prozent der Migrantenorganisationen. Das sind weniger als in der organisierten Zivilgesellschaft insgesamt (54 Prozent). Die nicht finanziellen Unterstützungen kommen meist von Privatpersonen (50 Prozent), von der Kommune (46 Prozent) oder von anderen Organisationen (44 Prozent), seltener von Wirtschaftsunternehmen und Religionsgemeinschaften (je 13 Prozent).

- » Im Vergleich zur gesamten organisierten Zivilgesellschaft, erhalten Migrantenorganisationen seltener immaterielle Unterstützung.

#### WUNSCH NACH MEHR STAATLICHER UNTERSTÜTZUNG

Hinsichtlich ihrer Einstellung bezüglich der Arbeitsteilung zwischen Zivilgesellschaft und Staat unterscheiden sich Migrantenorganisationen von anderen Organisationen der Zivilgesellschaft. Fast jede zweite Migrantenorganisation wünscht sich staatliche Finanzierung. Jede zehnte Migrantenorganisation ist sogar der Meinung, dass die von ihr geleisteten Aktivitäten von staatlichen Stellen erbracht werden sollten. Besonders im Bildungskontext aktive Migrantenorganisationen teilen diese Sicht: Von ihnen geben 76 Prozent an, dass ihre Arbeit aus staatlichen Mitteln finanziert werden sollte. Nur 42 Prozent der Migrantenorganisationen geben an, dass ihre Arbeit durch sie geleistet und selbst finanziert werden sollte. Betrachtet man alle Organisationen der Zivilgesellschaft liegt der Anteil bei (64 Prozent).

#### DATENBASIS: ZIVIZ-SURVEY 2017 UND ZIVIZ-VEREINSLISTE 2016

**ZiviZ-Survey.** Die vorliegenden Ergebnisse basieren überwiegend auf den Daten des ZiviZ-Surveys 2017, einer repräsentativen Befragung aller eingetragenen Vereine, Stiftungen, gemeinnützigen GmbHs und Genossenschaften in Deutschland. Für den ZiviZ-Survey 2017 wurden mehr als 71.000 Organisationen angeschrieben. Die Rücklaufquote lag bei 10 Prozent, so dass nach der Bereinigung der Stichprobe 6.334 auswertbare Datensätze vorlagen. Davon sind 121 Organisationen Migrantenorganisationen, was einem Anteil von 2 Prozent der Stichprobe entspricht. Migrantenorganisationen sind damit in der Stichprobe leicht unterrepräsentiert. Es ist zudem davon auszugehen, dass sich Migrantenorganisationen, deren Mitglieder gute Deutschkenntnisse haben, häufiger am ZiviZ-Survey beteiligt haben als solche mit geringen deutschen Sprachkenntnissen, obwohl der Fragebogen auch in anderen Sprachen angefordert werden konnte. Dies macht einen entsprechenden Bias in der Stichprobe sehr wahrscheinlich.

**Vereinsliste 2016.** In Deutschland gibt es etwa 604.000 eingetragene Vereine, die wir in einer Vereinsliste namentlich aufgeführt haben. Die Vereinsnamen wurden einer Namensanalyse unterzogen. Wenn sie einen erkennbaren Raum- oder Religionsbezug (z.B. „türkisch“, „japanisch“ sowie „jüdisch“ oder „kurdisch“) im Vereinsnamen haben, wurden sie als „Migrantenorganisation“ gelabelt. Miteinbezogen wurden auch Begrifflichkeiten wie „Migration“ und „internationale Solidarität“.

## 2. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Migrantenorganisationen gestalten als Teil der Zivilgesellschaft seit Jahrzehnten auf unterschiedlichste Art und Weise ihre Umwelt. Die Bereiche, in denen sie sich engagieren, sowie die Zielsetzung ihres Engagements sind vielfältig. Es ist zu kurzgegriffen und überholt, sie einzig im Spannungsfeld von Integration versus Segregation zu verorten. Gerade weil es „die“ Migrantenorganisation nicht gibt, gilt es ihre Vielfältigkeit auch bei der Formulierung von Rahmenbedingungen und Unterstützungsformaten zu berücksichtigen. Daher formulieren wir - auf Basis der vorliegenden Ergebnisse und des aktuellen Forschungsstandes - folgende Handlungsempfehlungen. Unser Anliegen ist es, dass migrantisches Engagement dadurch mehr Anerkennung und Unterstützung erfährt:

**UNSERE EMPFEHLUNGEN:****Mehr Partizipation auf Bundesebene ermöglichen**

Migrantenorganisationen sind Teil der Zivilgesellschaft und gestalten diese aktiv mit. Sie sollten daher auch als Teil der (Zivil)Gesellschaft politisch anerkannt und aktiv in Entscheidungsfindungsprozesse auf Bundesebene eingebunden werden.

**Selbstverständnis als Innovationspotenzial begreifen**

Migrantenorganisationen sind vielfältig. Diese Vielfalt gilt es anzuerkennen und wertzuschätzen. Dazu gehört auch, ihr Selbstverständnis zu berücksichtigen und ihr Engagement gezielt zu fördern. Überhöhte Ansprüche an Migrantenorganisationen können so vermieden und tatsächliches Innovationspotenzial gefördert werden.

**Zusammenarbeit mit Kommunen verbessern**

Nicht alle Migrantenorganisationen bewerten die Zusammenarbeit mit Kommunen positiv. Daher sollten Maßnahmen zur interkulturellen Sensibilisierung im Alltagsgeschäft kommunaler Behörden verankert und praktisch umgesetzt werden. Sie sind grundlegend für Kooperationen mit Migrantenorganisationen auf Augenhöhe.

**Mehr Ressourcen für Migrantenorganisationen**

Migrantenorganisationen brauchen gleichwertigen Zugang zu finanziellen und insbesondere immateriellen Ressourcen - wie andere Organisationen der Zivilgesellschaft. Konkret gilt es, Infrastrukturen wie Räumlichkeiten für Migrantenorganisationen bereitzustellen und niedrighschwellige Zugänge zu Förderungen zu schaffen, um dem Konkurrenzdruck um Mittel zwischen Migrantenorganisationen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen vorzubeugen.

**IMPRESSUM****Herausgeber**

Stiffterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.  
Barkhovenallee 1, 45239 Essen  
T 0201 8401-0 . F 0201 8401-301  
mail@stiffterverband.de  
www.stiffterverband.org

**Redaktion**

Jana Priemer, Mara Schmidt

**Gestaltung**

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin

